



IMST – Innovationen machen Schulen Top

Kompetent durch praktische Arbeiten – Labor, Werkstätte & Co

Kurzfassung des Projektendberichts Kontaktfähigkeit, Ausdauer & Co. (1507)

Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf stellen auf dem Arbeitsmarkt eine benachteiligte Randgruppe dar. Die Möglichkeit, direkt nach der Pflichtschulzeit auf dem Ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, erscheint in Zeiten steigender Jugendarbeitslosigkeit utopisch. Ihre Möglichkeiten zu kennen und verschiedene Tätigkeiten auszuprobieren bildet für die Jugendlichen die Grundlage für das Treffen eigener Entscheidungen. Dafür stellen wir den jungen Menschen in unserem Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit die notwendige Zeit und die Möglichkeit Tätigkeiten auszuprobieren und Fertigkeiten zu trainieren sowie unsere Erfahrung bezüglich beruflicher Integration zur Verfügung. Die Intention unseres pädagogischen Handelns ist, diesen Jugendlichen ein selbstbestimmtes (Berufs-) Leben zu ermöglichen, was nach unserem Verständnis einen selbstgewählten Beruf mit adäquater Bezahlung miteinschließt. Die Anforderungen des „Ersten Arbeitsmarktes“ bilden daher die Grundlage für die Auseinandersetzung mit und das Training von berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzen bei Jobfit.

Unser Anliegen besteht nun darin, das Seminarangebot von Jobfit zu evaluieren. Die Grundlage hierfür bildet das Kompetenzmodell von Jobfit. Die Fragestellung richtet sich darauf, inwiefern sich dieses auf die Weiterentwicklung der Jugendlichen in den berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzbereichen Kontaktfähigkeit, Teamarbeit, Kritisierbarkeit, Sorgfalt, Konzentration, Arbeitsplanung, Ausdauer, Verantwortung, Selbstständigkeit und Misserfolgstoleranz auswirkt.

Im Rahmen unseres Projektes wurden sowohl LehrerInnen als auch SchülerInnen befragt. Für beide Personengruppen wurden zu Beginn des Projektjahres quantitative Fragebögen erstellt.

Für die LehrerInnen gab es drei verschiedene Befragungszeitpunkte: Oktober 2014, Jänner und April 2015. Im Rahmen der Teamsitzungen des gesamten Kollegiums wurden zeitgleich Fragebögen zu den einzelnen SchülerInnen ausgefüllt, welche Fragen zu allen bei Jobfit wichtigen berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzen beinhalteten.

Auf Seiten der SchülerInnen wurden pro Seminarzyklus zu Beginn und am Ende des Seminars Fragebögen zu den trainierten Kompetenzen ausgefüllt. Jede/r Jugendliche besuchte pro Seminarzyklus 3 Seminare. Insgesamt fanden vier Seminarzyklen statt, jeder Schüler/jede Schülerin füllte insgesamt 24 Fragebögen aus. Der Zeitraum der SchülerInnenbefragung erstreckte sich vom ersten Seminarzyklus, der im Oktober 2014 stattfand, bis zum vierten Seminarzyklus Ende April 2015.

Die Daten wurden in eine Excel-Tabelle eingegeben und ausgewertet. Folgende Ergebnisse konnten aus den Daten gewonnen werden:

78 Prozent der SchülerInnen konnten sich laut LehrerInnen in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen verbessern. Dies könnte durch das beständige Trainieren verschiedener Kompetenzbereiche im Jobfitalltag über einen längeren Zeitraum hinweg erklärt werden. Somit scheint eine regelmäßige Auseinandersetzung und Reflexion des eigenen Tuns sinnvoll zu sein und zu einem positiven Ergebnis beizutragen.

Dies zeigt sich auch bei den Ergebnissen der SchülerInnenbefragung, die sich von Oktober 2014 bis April 2015 erstreckte. Es kann angenommen werden, dass die Jugendlichen in dieser Zeit sich intensiv mit den Kompetenzen auseinandersetzen und Erfahrungen im Verständnis über diese entwickeln konnten. So ist das Wissen über die Bedeutung einer jeden Kompetenz ausgeprägter und differenzierter, die SchülerInnen können die einzelnen Kompetenzen besser an sich feststellen. Folglich ändert sich auch die Einschätzung der Jugendlichen bezüglich ihrer Kenntnisse in den

jeweiligen Kompetenzbereichen. Es ist davon auszugehen, dass die Selbstreflexion der Jugendlichen kritischer wird, da im Jobfitalltag eine intensive Auseinandersetzung mit den Kompetenzen stattfindet.

Beim Vergleich der LehrerInnensicht mit jener der SchülerInnen konnte eine Tendenz festgestellt werden, dass sich die Sicht von beiden im ersten und zweiten Jobfitjahr der SchülerInnen noch unterscheidet und im Jahr des Absprung nicht mehr. Dies ist beim größten Teil der SchülerInnen in der Untersuchung zu beobachten. Es kann angenommen werden, dass SchülerInnen im ersten Jobfitjahr zu einer kritischen Einschätzung in den Kompetenzbereichen erst herangeführt werden müssen. Es versteht sich als Entwicklungsschritt im Laufe der Jobfitzeit, die Selbstwahrnehmung zu schärfen und reflektierter mit der Selbsteinschätzung umzugehen. So lässt sich auch erklären, dass die SchülerInnen im Laufe ihrer Jobfitzeit immer näher mit der Fremdeinschätzung der LehrerInnen zusammenrücken. Die Daten könnten in der Weise interpretiert werden, dass die SchülerInnen in ihrer Wahrnehmung auf die eigene Person ein realistisches und selbstreflektiertes Selbstbild entwickeln. Darüber hinaus kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass die Teilnahme am Berufsvorbereitungslehrgang Jobfit über mehrere Jahre hinweg (bis zu drei) sich auch als sinnvoll erweist, da sich die oben angeführten Entwicklungsschritte von einem Jahr zum nächsten steigern.

Die Ziele auf SchülerInnenebene, nämlich Erreichung eines realistischen und positiven Selbstbildes, Vorbereitung auf ein selbstbestimmtes und selbstbewusstes Leben durch Selbstreflexion und Training und Förderung der Kompetenzen konnten mit der Untersuchung nur teilweise belegt werden. Es kann angenommen werden, dass die Selbstreflexion der SchülerInnen über die dreijährige Jobfitlaufbahn zunimmt und dadurch die Erreichung eines realistischen und positiven Selbstbildes den SchülerInnen besser gelingt. Dieser Aspekt ist für das weitere Leben – vor allem in Bezug auf den Beruf – besonders wichtig, um für sich eine realistische Berufsmöglichkeit zu finden und ein selbstbestimmtes Leben führen zu können.

Das Training und die Förderung der Kompetenzen konnte im Laufe des gesamten Schuljahres umgesetzt werden. Die Jugendlichen konnten sich über das Jahr hinweg intensiv mit den zu trainierenden Kompetenzen auseinandersetzen, wodurch dieses Ziel als erreicht angesehen werden kann. Die Ergebnisse zeigen, dass das Wissen über die Kompetenzen ausgeprägter und differenzierter geworden ist.

Das wichtigste Ziel auf LehrerInnenebene war die Untersuchung der Effektivität des Seminar-Systems von Jobfit für die Entwicklung der Jugendlichen. Mit der vorliegenden Studie konnte eine deutliche Verbesserung der Kompetenzen auf Seiten der Jugendlichen festgestellt werden.

Durch die laufende Befragung der Jugendlichen durch die LehrerInnen in den Seminaren wurden die Seminare selbst vonseiten der LehrerInnen intensiver reflektiert und immer wieder hinterfragt. Es wurde darüber hinaus auch zum Nachdenken über die jeweilige für das Seminar betreffende Kompetenz angeregt und im LehrerInnenteam diskutiert.

Die Verbreitungsarbeit des Projektes fand in den regelmäßig stattfindenden Teamsitzungen schon im Laufe des Schuljahres statt. Das Kollegium wurde immer wieder über den aktuellen Stand der Untersuchung und über den Projektverlauf informiert. Des Weiteren wurde auch das restliche Schulhaus über die hauseigene Moodle-Plattform am Laufenden gehalten (Projektbeschreibung, Projektstart, etc.).

Geplant ist, dass der fertige Endbericht auf der Moodle-Plattform und E-Twinning veröffentlicht und an den Stadtschulrat weiter geleitet wird.